## WAHLAUFRUF

## AN ALLE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Jede Stimme entscheidet!

#### LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

Sie haben am 22. September die Chance, den Wechsel in Berlin herbeizuführen. Machen Sie bitte von Ihrem demokratischen Recht Gebrauch, gehen Sie zur Wahl und stärken Sie damit die Demokratie in unserem Land.

Viele junge Menschen können zum ersten Mal ihre Stimme in die Waagschale werfen. Insbesondere an sie appellieren wir: Engagieren Sie sich für unsere Demokratie – die Wahl ist dazu ein erster Schritt. Mit Ihrer Erststimme wählen Sie Ihre Bundestagskandidatin / Ihren Bundestagskandidaten direkt, mit der Zweitstimme eine Partei. Unsere Kandidatin Svenja Stadler wirbt insbesondere auch um Ihre Erststimme. Sie können Svenja Stadler auf den Infoständen im Landkreis Harburg, in Veranstaltungen und Diskussionen oder auf ihrer Homepage www.svenja-stadler.de besuchen und näher kennen lernen.



# Svenja Stadler: Mein Weg nach Berlin – eine spannende Reise in politisches Neuland

Meistens zieht man am Ende einer Reise Bilanz und lässt das Erlebte vor seinem geistigen Auge noch einmal vorüberziehen. Zum Ende des Wahlkampfes mache ich lediglich einen Zwischenhalt und hoffe, dass dann eine weitere interessante politische Wegstrecke beginnt.

Als ich im November 2012 im SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg zur Bundestagskandidatin gewählt wurde, konnte ich nicht ahnen, welch spannende, aber auch anstrengende Zeit mich erwarten würde - zumal ich meinen Beruf weiterhin ausübe und auch als Mutter zweier kleiner Kinder meinen familiären Pflichten nachkomme. "Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschest für diese Welt", hat Mahatma Gandhi einmal gesagt. Als ich 1994 in die SPD eintrat, wollte ich genau das: etwas verändern. Und auch in meinem politischen Verständnis hat sich in den zurück liegenden Monaten etwas verändert: Ich habe zugehört und habe viel gelernt, ich habe neue Perspektiven gewonnen und meinen politischen Horizont erweitern dürfen. Als Vertreterin von Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises im Deutschen Bundestag liegen

mir naturgemäß die Anliegen der Menschen im Landkreis am Herzen. Daher galt ihren Sorgen und Nöten bei meinen "Tür-zu-Tür-Besuchen", bei Nachbarschaftsgesprächen und Podiumsdiskussionen meine besondere Aufmerksamkeit. Darüber hinaus suchte ich den Kontakt zu Institutionen, Vereinen und Unternehmen, um mir ein Bild von ihren Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen und Sorgen zu machen und von ihnen zu erfahren, was ich für meine Arbeit nach Berlin mitnehmen kann.

#### WASSERRICHTLINIE GEÄNDERT

Schon sehr bald wurde ich mit einem Thema konfrontiert, das die Menschen unmittelbar betrifft: Wasser. EU-Binnenkommissar Michel Barnier hatte einen Vorstoß unternommen, wonach öffentlichen Auftraggebern vorgeschrieben werden sollte, Konzessionen – zum Beispiel auch bei der Wasserversorgung – künftig EU-weit und auch für Privatunternehmen auszuschreiben. Aus Beispielen der "Wasserprivatisierung" in anderen Ländern war bekannt, dass kurz nach der Privatisierung Wasserpreise explodierten –

Investitionen in die Leitungsnetze unterblieben dagegen. Zusammen mit den drei Landtagskandidaten Markus Beecken, Tobias Handtke und Udo Heitmann reichten wir bereits im Januar diesen Jahres über unseren Europaabgeordneten Bernd Lange einen Offenen Brief an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, mit der Bitte, sich dafür stark zu machen, dieses Vorhaben zu unterbinden. Etliche Bürgerinitiativen und eine große Unterschriftenaktion hatten das gleiche Ziel. Der Erfolg: Die Richtlinie wurde geändert, und wir können weiter auf unsere kommunalen Versorger bauen.



Bernd Lange, Svenja Stadler, Klaus-Dieter Feindt und Silva Seeler (v.l.)

#### "FRACKING" – UNWORT DES JAHRES 2013?

Ein ebenfalls beunruhigendes Thema in unserem Landkreis ist "Fracking" – eine Methode zur Erdöl- und Erdgasförderung; dabei wird in Tiefbohrungen eine mit Chemikalien versetzte Flüssigkeit eingepresst, um Gesteinsschichten aufzubrechen, aus denen dann das Fördergut an die Erdoberfläche gebracht wird.



Veranstaltung zum Thema Fracking

Sogenannte "Erkundungsfelder" ziehen sich durch den Landkreis Harburg; in der Bevölkerung herrscht wenig Wissen über diese Methode, aber Angst vor möglichen Risiken. Wir haben deshalb Dr. Matthias Miersch, einen anerkannten Fachmann aus dem Bundestag, zu uns gebeten, um die Bevölkerung umfassend zu informieren. In einer gut besuchten Veranstaltung in Winsen erklärte er uns detailliert Verfahren, (Un)Sinn und Zweck des Fracking. Mein Fazit: Wir brauchen Fracking nicht, die Risiken sind nicht genügend erforscht und daher nicht zu tolerieren. Ich werde dieses Thema weiter im Auge behalten und dafür eintreten, dass die Bevölkerung keinen Risiken ausgesetzt wird.

#### **ELBEHOCHWASSER – UNSERE DEICHE HIELTEN**

Risiken hält aber auch die Natur in zahlreichen Varianten bereit. Wochenlang hielt uns das Elbehochwasser in Atem. Bevor die Flut unseren Landkreis erreichte, wollte ich mir ein Bild vom Gefährdungspotenzial für die Menschen machen und bat Rolf Roth, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Elbmarsch, und Uwe Harden, stellvertretender Landrat des Landkreises Harburg, vor Ort um eine Information über die aktuelle Situation.



Elbehochwasser 2013 – die Deiche hielten

Nach dem Hochwasser 2002 waren die Deiche in der Elbmarsch ausgebessert und teilweise neu gebaut worden und sind heute technisch auf dem neuesten Stand. Die Erläuterungen von Rolf Roth und Uwe Harden zeigten mir, welch gute Arbeit dort zur Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger getan wurde. Unser Landkreis blieb daher von Schäden weitgehend verschont.

## GESUNDHEITSPOLITIK – AUCH FÜR UNSEREN LANDKREIS EIN WICHTIGES THEMA

In unmittelbarer Nachbarschaft der Metropole Hamburg sollten wir keine Probleme mit gesundheitlicher Versorgung haben – eigentlich. Dem ist aber nicht ganz so. "Die Krankenhäuser sind krank!" könnte eine Schlagzeile lauten, die die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser in Niedersachsen beschreibt.

Bei meinem Besuch im Krankenhaus Winsen, begleitet vom Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Markus Beecken, führte mir Geschäftsführer Norbert Böttcher die Situation der Krankenhäuser vor Augen; die beiden kommunalen Krankenhäuser in Buchholz und Winsen schreiben zwar keine roten Zahlen, können sich aber dem allgemeinen Trend nicht entziehen: Ungenügende Honorierung der Leistungen und Stress für die Beschäftigten, der am Ende zu Lasten der Patienten gehen kann. Wir werden mit der neuen SPDgeführten Landesregierung und mit einer SPDgeführten Bundesregierung dafür Sorge tragen müssen, dass Versäumnisse der Vergangenheit abgebaut und die Krankenhäuser finanziell wieder auf gesündere Beine gestellt werden.

Wie gut auch kleinere Kliniken im Landkreis arbeiten, davon konnte ich mich bei meinem Be-



Die Klinik "Ginsterhof" in Rosengarten

such in der Spezialklinik "Ginsterhof" in Rosengarten überzeugen. Der "Ginsterhof" behandelt Menschen, die unter Persönlichkeitsstörungen, Depressionen, Reifungskrisen oder psychosomatischen Erkrankungen leiden. Chefärztin Dr. Maria Anna Deters und Oberarzt Dr. Helmut Teller von der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie informierten mich über ihre Arbeit, die zum Ziel hat, die Patienten in die Lage zu versetzen, wieder ein geregeltes, selbstständiges Leben zu führen. Bei diesen Gesprächen habe ich gespürt, wie intensiv die Fürsorge für die Patienten ist, aber wie wenig Anerkennung und Wertschätzung die Beschäftigten von der Gesellschaft zurück erhalten – und dies in einer Gesellschaft. die mit dem Älterwerden mehr und mehr auf die Fürsorge der Menschen im Gesundheitsbereich angewiesen ist. Auch dies werde ich gut in Erinnerung behalten.

## DIENST AM MENSCHEN – FÜR DIE SCHWACHEN IN UNSERER GESELLSCHAFT

"Keiner soll zurück gelassen werden": Unsere Gesellschaft ist wohlhabend, und deshalb ist es ein Akt der Solidarität, wenn Schwachen

unter die Arme gegriffen wird. So geschieht es im Mehrgenerationenhaus "Courage" mitten in Neu Wulmstorf, das als zentraler Ort für Menschen steht, die Unterstützung bedürfen.

In Begleitung von SPD-Kreistagsmitglied Tobias Handtke aus Neu Wulmstorf traf ich Constanze Hock-Warmuth vom "Mehrgenerationenhaus Courage e.V." und Petra Meißner von der Kindertagesstätte "Fuchsbau", die mir besorgt die finanzielle Zukunftsperspektive des Mehrgenerationenhauses offenbarten: Zwar wird das Mehrgenerationenhaus vom Bundesministe-



Mehrgenerationenhaus Neu Wulmstorf

rium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und zusätzlich vom Land Niedersachsen und der Gemeinde finanziell unterstützt - aber die maßgebliche Förderung der Bundesmittel läuft zum kommenden Jahr aus. In aller Regel werden Projekte dieser Art lediglich "anfinanziert", um die Finanzierung für die Folgejahre müssen sich die Einrichtungen aber zum Teil selbst kümmern. Dies ist jedoch utopisch. Und deshalb müssen solche Einrichtungen bundesweit auf eine gesündere finanzielle Basis gestellt werden.

## OHNE EHRENAMT AUF VERLORENEM POSTEN?

Geld ist auch bei anderen sozialen Einrichtungen knapp, wie ich von Änne Heinrich vom Sozialverband Deutschland (SoVD) Neu Wulmstorf und Ellen Knoop vom Verein "Lange Aktiv Bleiben" (LAB) Neu Wulmstorf erfahren konnte.

Der SoVD bietet seinen rund 750 Mitgliedern im Landkreis fachkundige Beratung zur Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und zu "Hartz IV", aber auch Hilfestellung bei der Antragstellung und Durchsetzung von Ansprüchen in vielen Bereichen des Sozialrechts; daneben organisiert der Ortsverband zahlreiche Freizeitaktivitäten für Jung bis Alt.



SoVD und LAB in Neu Wulmstorf

Mehrheitlich Senioreninnen und Senioren zählt die LAB-Gemeinschaft Neu Wulmstorf zu ihren über 450 Mitgliedern und hält für sie ein umfangreiches Freizeitprogramm bereit: Umgang mit dem Computer, Radfahren, Spazierengehen, Englisch lernen, Kreatives Schaffen, Kartenspie-

len oder Theaterworkshop. Zwar finanzieren sich die beiden Vereine über Mitgliedsbeiträge häufig genug müssen aber die Verantwortlichen bei Sponsoren "Klinken putzen", da Gelder nicht selten für öffentlichkeitswirksamere Projekte vergeben werden. Deswegen ist die ehrenamtliche Arbeit umso höher anzurechnen.

#### **GUTE ARBEIT, GUTE BEZAHLUNG UND GLEICHBEHANDLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN**

Mehr als 36 Prozent der Angestellten arbeiten befristet, geringfügig, in Teilzeit oder in Leiharbeit. Schlechte Arbeitsbedingungen können den sozialen Frieden in unserem Land gefährden. Wir brauchen einen flächendeckenden Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro pro Stunde, der das "Aufstocken" entbehrlich macht.



Andreas Rakowski, Svenja Stadler, Ulrich Sauck, Hubertus Heil (v.l.)

Hubertus Heil, SPD-Bundestagsmitglied und Mitglied des SPD-Parteivorstandes, zeigte anlässlich unserer Veranstaltung "Gute Arbeit – für Alle?" in Meckelfeld in seinem Vortrag "Für eine gerechte Ordnung am Arbeitsmarkt" die Zusammenhänge zwischen guter und gut bezahlter Arbeit einerseits und dem Funktionieren der Wirtschaft andererseits auf: Ohne gute Arbeit funktioniert Wirtschaft nicht. Arbeitsbedingungen und Entlohnungen waren für mich daher auch wichtige Punkte, die ich bei meinen Unternehmensbesuchen, bei den Firmen "Winsenia" in Winsen und Zajadacz in Neu Wulmstorf, mit den Geschäftsleitungen erörterte. Mir wurde bestätigt, dass nicht nur tariflich entlohnt wird, sondern dass auch kein Unterschied in der Bezahlung von Frauen und Männern bei gleicher Arbeit besteht. Das ist eine gute Nachricht.

#### BENACHTEILIGUNG DER FRAUEN IN AR-BEITSWELT UND GESELLSCHAFT BESEITIGEN

Für die bundespolitische Ebene dürfte hier allerdings noch viel Arbeit vor uns liegen. Als Arbeitnehmerin ist mir die ungleiche Bezahlung von Mann und Frau im Berufsleben bekannt. Die Gleichstellung der Geschlechter ist längst noch nicht erreicht. Daher setze ich mich für das Entgeltgleichheitsgesetz ein mit dem Ziel, den Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern erfolgreich zu bekämpfen.

Noch immer sind Frauen in den gehobenen Positionen von Unternehmen unterrepräsentiert. "Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich... Männer und Frauen sind gleichberechtigt." Artikel 3, Absatz 1 und 2, des Grundgesetzes sprechen eine klare Sprache, und Artikel 2, Satz 2, verdeutlicht den Auftrag an die Politik: "Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin." Als der Deutsche Bundestag vor wenigen Wochen über die Frauenquote in DAX-Unternehmen abstimmte, verhinderte die Mehrheit der Abgeordneten der Regierungskoalition einen wegweisenden Schritt in die Zukunft – ein schwarzer Tag für die Frauen und eine weitere Missachtung des Grundgesetzes.



Besuch der Firma Winsenia

Das traditionelle Rollenverständnis in der Gesellschaft benachteiligt die Frauen, wenn sie gezwungen sind, nach der Geburt von Kindern einen längeren Zeitraum zuhause zu verbringen. Daher liegt mir als berufstätiger Mutter der zügige Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen sowie von Ganztagsschulen besonders am Herzen. Nur so ist eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich. Das Betreuungsgeld blockiert die Verbesserung der Situation der Frauen in der Gesellschaft.

#### VERKEHRSPOLITIK IM LANDKREIS: FÜR WEN?

Verkehrspolitik ist immer auch ein Teilaspekt der Wirtschaftspolitik. Das Fatale ist, dass sich Verkehr und Wohnbevölkerung nicht immer vertragen.



Thomas Grambow, Olaf Lies, Svenja Stadler (v.l.)

Olaf Lies, niedersächsischer Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, war unser Gast in Neu Wulmstorf und stellte sich den Bürgerinnen und Bürgern. Ob "Elbvertiefung", "Raststätte Elbmarsch", Erweiterung des Schiffshebewerks Scharnebeck oder der Großversuch "Gigaliner" - im Landkreis Harburg gibt es einige "Baustellen". Olaf Lies blieb keine Antwort schuldig und stand ausgiebig Rede und Antwort. Schiene und Wasserwege sollten weiter ausgebaut werden, wobei auch der Ausbau der bisherigen Schienen-Nebenstrecken kein Allheilmittel sei. Dabei wurde deutlich: Die Zusammenarbeit mit unserem nördlichen Nachbarn Hamburg ist bei vielen Themen gefragt und notwendig. Begehren der Kommunen haben in der Verkehrspolitik der neuen SPD-geführten Landesregierung hohe Priorität.

#### **INTERNET: FLUCH ODER SEGEN?**

Ist Internet ein Fluch oder ein Segen? Zu unserer Veranstaltung "Internet – so'n Schiet?" hatte ich den SPD-Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil, einen Experten für Neue Medien, zu uns nach Jesteburg eingeladen, um dieser Frage nachzugehen. Sein Fazit: die digitalen Medien sind nicht mehr aus der modernen Gesellschaft wegzudenken, und die Gesellschaft muss sich auf sie einstellen. Neben den Risiken bestehen durch das Internet aber auch Chancen, zum Beispiel im Hinblick auf eine direktere Beteiligung der Bevölkerung am politischen Geschehen.



Veranstaltung "Internet"

Dass die Grenzen zum Überwachungsstaat allerdings fließend sind, zeigt der Überwachungsskandal, der mit Sicherheit noch nicht ausgestanden ist. Wir sind gefordert, unsere Grundrechte auf persönliche Freiheit zu verteidigen und niemandem – vor allem nicht staatsfremden Organisationen - zu gestatten, sie auszuhebeln! In der Aufklärungsarbeit hat die Bundesregierung kläglich versagt!

#### LANDKREIS HARBURG: EIN STÜCK HEIMAT **ZUM LEBEN UND ARBEITEN**

Unser Landkreis ist für rund 240.000 Menschen Heimat. Mit der Metropole Hamburg im Norden und den Naherholungsgebieten im Süden, Westen und Osten bietet dieser Landstrich den Men-

schen einen wunderbaren Lebensraum. Er ist auch für mich Heimat. Und dafür will ich mich in meiner politischen Arbeit weiter einsetzen.





## Zentrales Wohnen und innerörtliche Verdichtung nicht nur im Neubaugebiet

Den aufmerksamen Beobachtern ist es sicher schon aufgefallen: in Hanstedt drehen sich die Baukräne. An der Harburger Straße und am Toppenstedter Weg werden neue Mehrfamilienwohnhäuser erstellt, während auf dem ehemaligen Schulgelände Einfamilien- und Doppelhäuser entstehen.

Im zweiten Anlauf und nach jahrelangem Tauziehen konnte nun auch der neue Bebauungsplan "Homanns Busch" beschlossen werden. Das Neubaugebiet erschließt unmittelbar an den Ortskern grenzend den Ortsrandbereich hinter der Buchholzer und der Harburger Straße zwischen den Schulen bis zum Hingstkamp. Zur Harburger Straße wird ein Fußweg in Höhe Bultmoor geschaffen, so dass gerade auch Schüler über das Wohngebiet die Schulen erreichen können. Allen Planungen gemeinsam ist eine verdichtete, flächensparende Bebauung im Vergleich zur bisherigen Struktur. So wurde im Neubaugebiet für Einfamilienhäuser die Grundfläche für bauliche Anlagen mit GRZ 0,25 um rund 25 Prozent über der früher im Ort üblichen Bebaubarkeit angehoben. Für

ebenerdige Gebäude, bei denen aufgrund der Dachneigung auch kein Dachausbau möglich sein wird, hat der Rat die Bebaubarkeit gar um 50 % auf GRZ 0,30 angehoben. Damit einhergehend sind auch die Mindestgrundstücksgrößen verringert worden. Einfamilienhäuser benötigen in Teilbereichen nur noch eine Grundstücksgröße von 650 qm, Doppelhaushälften gar nur 400 qm. Insgesamt also eher städtische Grundstücksgrößen, die eine Rücksicht nehmende, ruhige Nachbarschaft erfordern statt großzügiger Dorfgrundstücke. Für das Neubaugebiet hat der Rat hinsichtlich der zu verwendenden Materialien und Bauformen mehr Freiheit an Bauherren und Planer gegeben – es dürfte also bunter werden, was die Hausgestaltung betrifft.

Darüber hinaus sind Mehrfamilienhausbereiche geplant, in denen zwei Vollgeschosse und ein Dach- oder Staffelgeschoss errichtet werden können. Um den Anreiz für den Bau von Tiefgaragen statt großer Parkplätze zu schaffen, wird eine höhere Grundstücksausnutzung für die Garagenbauteile zugelassen, wenn diese vollständig das Gelände

Mit den auf den Weg gebrachten Flächen sowie weiterer in der Anpassung befindlicher Wohngebiete ist die seit Jahren anhaltende Baulandknappheit in Hanstedt erst einmal behoben. Einhergehend mit den Neubauprojekten wird sich voraussichtlich auch der Haus- und Wohnungsmarkt im Bestand entspannen. Viele Hanstedter, denen ihr Haus aufgrund geänderter Lebensverhältnisse zu groß geworden ist, zeigten bereits in den

Sitzungen großes Interesse an Grundstücken oder Wohnungen. Junge Familien wird die Entspannung bei Mietund Kaufobjekten im Bestand hoffentlich in die Lage versetzen, in Hanstedt ein finanzierbares Heim zu finden.



Lars Heuer, Sprecher der SPD/FDP-Gruppe im Gemeinderat Hanstedt

### Fahrservice der SPD Hanstedt am Wahltag



Traute Müller sorgt für Mobilität am Wahltag

#### LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

wenn Sie durch ein handicap gehindert sind, am Wahltag selbstständig Ihr Wahlbüro aufzusuchen, bieten wir Ihnen einen Fahrservice an und fahren Sie von zuhause in Ihr Wahlbüro und bringen Sie wieder zurück.

Bitte teilen Sie Traute Müller bis zum 20. September unter der Telefonnummer: 04189 - 428 mit, ob Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten. Wir organisieren dann mit Ihnen die Hin- und Rückfahrt.

Ihre SPD Hanstedt

#### Impressum "Kiek mal in"

HERAUSGEBER: SPD-Ortsverein Hanstedt, Radenbachweg 3, 21274 Undeloh; HOMEPAGE: www.spd-hanstedt.de; KONTAKT: Dr.Manfred.Lohr@googlemail.com **REDAKTION:** Dr. Manfred Lohr (verantw). LAYOUT: Tini Eckardt Grafik & Design **Foтos:** Fotos:Lars Heuer, Lutz Hinze, Dr. Manfred Lohr, Traute Müller, Svenja Stadler, Matthias Westermann. KOPFZEILE: 1,2 und 4: Hanstedt, 3:Heide,

5:Undeloh, 6: Sudermühlen, 7: Egestorf, 8:Wesel

AUFLAGE: 7.500 Exemplare

DRUCK: Flyeralarm, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Ausgabe September 2013 An alle Haushaltungen